

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Kellamezelle 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 96

Donnerstag, den 19. August 1909

45. Jahrgang

Rundschau

Stuttgart, 18. Aug. Der König hat dem bisherigen preussischen Kriegsminister General v. Einem das Großkreuz des Ordens der Württ. Krone verliehen.

Stuttgart, 16. Aug. (Postschekverkehr in Deutschland.) Auf rund 40000 ist nunmehr die Zahl der Kontoinhaber gestiegen, deren Guthaben insgesamt über 60 Millionen Mark beträgt. Im Weg des Giroverkehrs werden gegen 40% der Rückzahlungen bewirkt. Ueber 1300 Beamte werden zur Zeit bei den 13 deutschen Postschekämtern beschäftigt, darunter 66 beim Postschekamt Stuttgart. Auf einen Beamten entfallen daher rund 30 Scheckkonten, während vor Einführung des Postschekdienstes davon ausgegangen wurde, daß etwa 80 Konten einen Beamten erfordern würden.

Unter eigenartigen Umständen ist unlängst ein 27jähriger Handwerker in Stuttgart von einem Gebiß, das er im Schlaf verschluckt hatte, befreit worden. Der Mann trug seit einiger Zeit eine Zahnplatte. Von den fünf Zähnen war einer abgebrochen, die Platte war auseinandergebrochen und von dem Mann wieder zusammengebunden worden. Mitten in der Nacht erwachte er an Schmerzen in der Brust und vermisse sofort sein Gebiß. Bei der ärztlichen Untersuchung am andern Abend wurde mittels Röntgendurchleuchtung konstatiert, daß die Platte sich in der Speiseröhre in einer Tiefe von 25 cm festgesetzt hatte. Nach der durch den Arzt vorgenommenen Sondierung der Speiseröhre gab der Mann auf einmal an, er spüre jetzt nichts mehr; die Platte war in den Magen hinabgerutscht und konnte dort wieder mit dem Röntgenshirm festgestellt werden. Der Mann wurde nun entlassen mit der Anweisung, möglichst viel Brei zu essen. Am übernächsten Tag, nach etwa 60 Stunden, wurde dann mit Hilfe von Rizinus das Gebiß auf dem natürlichen Weg zu Tage gefördert. Es bestand aus einem größeren, 4 1/2 cm langen und 2 1/2 cm breiten und einem kleinen (etwa 3,3 cm und 2 cm) Teil mit verschiedenen stumpfen und nadelförmig-spitzigen Haken. Durch das zufällige Hinabgleiten des Gebisses in den Magen ist dem Mann das Herausholen nach oben erspart geblieben, was bei einem so scharfkantigen und stacheligen Fremdkörper wohl nicht ohne weitere Verletzungen der Schleimhaut der Speiseröhre möglich gewesen wäre.

Neuweiler, O.-A. Calw, 10. Aug. Wie alljährlich, lieferten auch dieses Jahr die Imker des vorderen Bezirks ihre Bienenvölker in größerer Anzahl hieher zur Ausnützung der Heideblütetracht, die heuer ausgiebig zu werden verspricht.

Freudenstadt, 15. Aug. Die K. Straßenbauverwaltung, die sich seit Jahrzehnten die sorgsamste Pflege der Staatsstraßen in der näheren und weiteren Umgebung von Freudenstadt angelegen sein läßt, unternimmt in den nächsten Wochen den ersten Versuch mit Teerung der Murgtalstraße von hier bis zum Schiffwirthshaus zur Bekämpfung der Autostaubplage, über die vor allem die schwerbetroffenen Gemeinden und Kurorte des Murgtals von Baiers-

bronn bis Schönmünzach mit Recht so bittere Klagen führen.

Leonberg, 16. Aug. Am Samstag waren von Stuttgart wegen der Typhusepidemie Herren vom Medizinakollegium im Bezirk. Gestern Sonntag kamen von Stuttgart Baraden, die im Krankenhausgarten aufgestellt werden. Von der Seuche sollen nun so ziemlich alle Ortschaften heimgesucht sein, die an die Strohgäuwasserversorgung angeschlossen sind, u. a. auch Hochdorf, O. Baihingen. Die Krankheit, die voriges Jahr erst im September ihren Anfang nahm, hat dieses Jahr früher begonnen. Die Krankenzahl dürfte annähernd 40 betragen. Von Seiten des Oberamts und des Oberamtsphysikats, ebenso von Stuttgart werden alle Maßregeln ergriffen, um der Seuche zu steuern. Man neigt immer mehr der Annahme zu, daß an irgend einem Punkte, der trotz allen Versuchen noch nicht festgestellt werden konnte, unreines Wasser in das Gebiet, in dem das Wasser gefaßt wird, hereindrückt.

Von der Alb, 6. Aug. Im Briefkasten seiner Zeitung macht ein Redakteur seinem durch die vielen Vereinsberichte gepreßten Herzen folgendermaßen Luft: „Bitte an die Vereine“: Berichte über die Vereinsfeiern nehmen wir zwar gerne auf. Aber: 1) sollten sie deutsch abgefaßt sein und nicht lauderwelsch! 2) deutliche Handschrift! 3) Papier nur auf einer Seite beschreiben! 4) kurz und gut! 5) zeitig einreichen! Berichte über Feiern am Sonntag sollten beispielsweise nicht erst gegen Ende der Woche eintreffen und dann womöglich noch kurz vor Redaktionsschluß! 6) keine Spitzfindigkeiten! 7) keine Dankesbezeugungen: dazu ist der Inseratenteil da! 8) nicht schimpfen, wenn der Redakteur kürzt: es gibt noch andere Dinge auf Gottes Erdboden als Vereine, von denen das Publikum etwas erfahren möchte.

Vom Bodensee, 16. Aug. Fürst Egon zu Fürstenberg, der bekannte Freund unseres Kaisers, der zur Zeit auf seinem hochgelegenen Schloß Heiligenberg residiert, unternahm gestern in gewohnter Weise mit seiner ganzen Hofgesellschaft einen Automobilausflug an den Bodensee, der leider ein trauriges Ende nehmen sollte. Im Badhotel zu Ueberlingen vergnügten sich die Herrschaften bei den Klängen der Stadtmusik und schließlich wurde eine Gondelfahrt veranstaltet. Der Hofmeister der Fürstenbergischen Prinzen, ein Franzose von Geburt, in den besten Jahren stehend, fuhr allein mit einer Gondel auf den See hinaus. In kurzer Entfernung vom Ufer klammerten sich nun, offenbar aus kindischem Uebermut, einige Schwimmer die zur Hofgesellschaft gehörten, hinten an die Gondel an. Die Folge war, daß der Kahn umkippte und der Hofmeister, der des Schwimmens unkundig war, ins Wasser stürzte. Die Schwimmer, welche über den Unfall begreiflicherweise sehr bestürzt waren, suchten zwar den Verunglückten noch einige Zeit über Wasser zu halten, allein schließlich versank der Arme in den Fluten, ohne daß ihm mehr Hilfe gebracht werden konnte.

Pforzheim, 13. Aug. In dem nahen Kurhotel „Hoheneck“ wohnten ein paar Tage ein Herr aus Karlsruhe und die 23jährige Krankenschwester Helene Wolinski. Der Herr

sollte wegen schweren Lungenleidens in die Anstalt nach Schönmünzach gehen. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand ihres Geliebten und die Ausichtslosigkeit ihrer Liebe erregte nun die Dame so, daß sie zu sterben beschloß. Sie nahm heute nacht Morphium. Man brachte sie in bedenklichem Zustand mittels Auto ins Pforzheimer Krankenhaus. Bis jetzt lebt sie noch.

Pforzheim, 16. Aug. Dem „Pforzh. Anz.“ wird geschrieben: Den Flugmaschinen-Erfindern hat sich auch der Mechaniker Emil Häfner in Hohenwarth (Baden) zugesellt. Er hat einen Aeroplan gebaut, der in seiner Form einem großen Vogel mit ausgepannten Flügeln gleicht. Anstatt des Kopfes hat er eine Spitze und am Schwanzende einen „Schlagflügel“, der auf- und abwärtschlagend die Vorwärtsbewegung bewirken soll. Die eigentlichen Flügel selbst sind starr und dienen nur als Tragflächen. Das Gerippe ist aus Aluminium und Holz aufgebaut und vorläufig mit starkem Pergamentpapier überzogen, das durch Schnüre befestigt ist. Die Flügelspannweite beträgt 7 m, die Länge vom Kopf bis zum Schwanzende 8 m, das Gewicht nur 48 Pfund. Der Flugapparat hat keinen Motor. Die Person, die die mit ihm fliegen will, wird in der Mitte, wo beim Vogel der Körper ist, der Länge nach liegend eingeschnallt; die Füße setzen mit Hilfe von Pedalen und einer Ketten- und Hebelübertragung den Schlagflügel in Tätigkeit; die Hände halten an zwei festen Handgriffen den ganzen Apparat im Gleichgewicht und lenken ihn, unterstützt von Bewegungen des ganzen Körpers. Wie versichert wird, hat Häfner schon einen erfolgreichen Gleitflug mit diesem Apparat ausgeführt. Er flog von einem 3 m hohen Gerüst ab und gelangte, immer die Gleichgewichtslage haltend, in einer Entfernung von 15 m sanft zu Boden. Häfner glaubt, mit einem kräftiger gebauten Apparat bedeutend weitere Flüge zu erzielen. Er sieht den Hauptwert des Apparates in dem bisher nicht benutzten Schlagflügel und der Leichtigkeit des Apparates, die ein persönliches Fliegen oder Gleiten in der Luft ohne Motor, wenn auch vorerst nur auf kürzere Strecken, ermöglicht. Häfner will in nächster Zeit öffentlich Flugversuche unternehmen.

Illingen, 14. Aug. Gestern abend 10 Uhr trug sich an der Bahnlinie zwischen hier und Enzingen ein schreckliches Geschehnis zu. Der Bahnwärter Schmölzle und der pensionierte Bahnwärter Wehr von Illingen, die schon lange Zwistigkeiten miteinander hatten, waren aneinander geraten und rausten in der Nähe der Eisenbahn-Schienen miteinander. Dabei gab der jüngere Schmölzle dem etwa 56 Jahre alten Wehr einen solchen Stoß, daß Wehr zu Boden fiel, und zwar auf die Schienen. In diesem Augenblick kam der Stuttgarter Schnellzug daher und trennte dem Wehr den Kopf vom Rumpfe. Der an dem Unfall schuldige Schmölzle wurde verhaftet. Er ist Vater von 10 Kindern. Wehr hinterläßt 2 Kinder.

— Eins der kürzesten Testamente, die je aufgesetzt worden sein dürften, hat der frühere Sekretär des Präsidenten der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft, Robert Pitcairn, hinterlassen. Es bestand nur aus zwei Zeilen in

Schreibmaschinenschrift. Dafür war aber der Betrag, den er der Witwe des Verstorbenen vermacht, um so größer. Er belieh sich auf nicht weniger als 15 Mill. Dollar.

Madrid, 17. Aug. König Alfons begnadigte, wie die Blätter melden, 27 Mädelstäter der letzten Unruhen in Barcelona, die zum Tode verurteilt waren, zu Freiheits- bzw. Deportationsstrafen. Dieser Akt erregt allgemeine Sympathie.

Aus New York wird berichtet: Mit einem Kostenaufwand von mehr als einer Million haben die amerikanischen Schneider jetzt in New York eine große Ausstellung fertiger Herrenkleidung veranstaltet, die die amerikanischen Kavaliere davon überzeugen soll, daß sie unflug und unpatriotisch handeln, wenn sie sich slavisch den Weisungen der englischen oder französischen Mode unterwerfen. Mit allen Mitteln soll den Herren die Leistungsfähigkeit amerikanischer Konfektion vor Augen geführt werden. Der Glanz der Ausstellung sind die Beinkleider mit unverwundlicher Bügelfalte; die Falten werden durch eine elektrische Presse hervorgebracht und bleiben im Stoffe haften. Daneben sieht man eine riesige Auswahl bunten Schuhwerks, in denen die Farbensnuancen des Leders genau nach der Schattierung kostbarer Seidenstrümpfe, ja sogar der Taschentücher abgetönt ist. An die Ausstellung ist ein Bureau amerikanischer Zuschneider angegliedert, in dem die Modekünstler unausgesetzt an der Erfindung neuer Herrenmoden arbeiten, um so die Modetyrannei der alten Welt endgültig zu brechen.

lokales.

Wildbad, 16. Aug. Dem „Schwäb. Merk.“ wird von hier geschrieben: „Die heurige Badezeit hat nun ihren Höhepunkt erreicht; nach der letzten Kurliste beträgt die Zahl der Kurgäste am 13. Aug. 13 056. Die Frequenz ziffer des Vorjahres ist damit trotz der ungünstigen Witterung im Juli nicht nur erreicht, sondern noch überschritten worden. Ein besonderes Merkmal der heurigen Kurzeit ist es, daß das feine und vornehme Kurpublikum außerordentlich zahlreich vertreten ist und die ersten Hotels infolge dessen seit Mitte Juni ununterbrochen besetzt, während mittlere und einfache Wohnungen weniger gesucht sind. Auch das am 10. Juli neu eröffnete Sommerberghotel macht recht gute Geschäfte und ist seit Anfang August annähernd besetzt. Die Bautätigkeit, die sonst im Sommer hier ganz still stand, ist z. Bt. eine recht rege. Am Panoramaweg an der Bergbahnstation macht der Neubau des „Panoramahotels“ des Hotelbesitzers Schmid z. Ochsen und dessen Schwiegerjohns Becktle unter der Bauleitung der Architekten Bihl und Wolk in Stuttgart recht gute Fortschritte und an der neuorrigierten Rennbachstraße und dem Hohenloheweg sind derzeit 8 Villen- und Wohnhausneubauten in Angriff genommen worden, wozu noch 2 Neubauten bei der Uhländshöhe und 2 im südlichen Teil der Stadt kommen. Man sieht, daß die Unternehmungslust hier augenblicklich größer als je ist und man wird nicht fehl gehen, wenn man diesen erfreulichen Umstand auch den fortgesetzten Aufwendungen der Stadtgemeinde und des Staats für Zwecke unseres Badeorts zuschreibt.“

Unterhaltendes.

Er soll dein Herr sein.

Erzählung von E. Aulepp-Stübs.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

„O Gott! Sie fühlt, es kommt etwas schweres, dem sie Stand halten muß. Der Geheimrat hat ihr nichts von Herberts Absicht, mit ihr und dem Vater vereint in Amerika sein Heim zu gründen, verraten. Nein, das mag er ihr selbst sagen, denkt er.“

Und nun sitzt sie hier und wartet mit bangem Herzen und angsterfüllten Augen, die durchs Fenster den Weg entlag starren, welchen er kommen muß. Sie hat das Köpfchen in die hinter demselben verschlungenen Hände und sich an die hohe Rückenlehne des Stuhles gelehnt. Derselbe steht vor dem Nähtischchen und wie dieses auf einem Podium mit kunstvollem Ge-

länden. Man hat von diesem Platz eine hübsche Aussicht in das köstlich duftende Blumenparterre des Parkes, das auf der entgegengesetzten Seite von einer Fontaine begrenzt ist. Der Strahl derselben wird vom Winde seitwärts getrieben und gleicht einer goldig schimmernden, sprühenden Wasserwolke, die sich bald in Millionen Tropfen auflöst, bald wieder in voller Pracht zur Höhe strebt. Hildegards Augen sehen nichts von dem lieblichen Bild, sie haften jetzt nur an der kraftvollen, männlichen Erscheinung, an dem schönen, ernstesten Gesicht, welches ihr zugewandt ist. Ihr Blick trifft in zwei dunkle Mänaeraugen, sie zuckt leicht zusammen, das Blut strömt ihr heiß ins Gesicht und überzieht es mit einer dunklen Röte.

So tritt sie ihm entgegen — jetzt nicht das kühle, sichere Fräulein Doktor, die erste Assistentin der berühmten Kinderheilstalt — sondern ein zingendes, junges Weib, dessen Seele dem Geliebten zuzuschmelzen möchte in unennbarer Wärme jungfräulicher Liebe und das doch fest entschlossen ist, sich ihm zu verweigern und den bitteren Kelch der Entsagung zu leeren.

Als er ihr jetzt gegenübersteht, blicken sie sich lange und tief in die Augen. Ein schwerer, mühtiger Ernst lagert auf den jungen Gesichtern, fast feierlich zieht Herbert Paulus die zarte Kinderhand an seine Lippen. Dann geleitet er sie zu einem Sessel und atmet tief und hastig auf. Es ist, als ob seine Brust von einem Alp bedrängt würde, er vermag kein noch so armseliges Wort hervorzubringen. Hildegard sieht dieses stumme Ringen, sieht den Kampf in dem bewegten Antlitz, von welchem sie ihren Blick nicht losreißen kann und eine Woge heißer, erbarmender Zärtlichkeit steigt in ihr auf. Sie legt leise ihre Hand auf seinen Arm, fast wie ein Hauch kommt es von ihren Lippen: „Herbert!“

Da war der Bann gebrochen. Er faßt nach ihrer Hand und sagt:

„O Hilde! Haben Sie Dank, tausend Dank für dieses Wort. Mein Gott, Sie wissen ja, wie es in mir aussieht, ich brauche es Ihnen ja nicht erst zu sagen. Ich habe es bekämpft, habe es ausrotten wollen mit aller Kraft meines Willens, doch es war stärker wie ich — es wuchs und wuchs — Lawinen gleich wurde es größer und größer — der Kampf ist aus — Sie haben gesiegt, Hildegard! Ich beuge mein Haupt, wie ich meine Knie jetzt vor dir beuge — du gute, Reine!“ sagt er in tiefer Bewegung. „Was dein Onkel mir sagte, es trennt uns nicht, nie und nimmer mehr, Hilde! Wir gehören zusammen! Willst du mir gestatten, mit dir zu ziehen und — mit dir und deinem Vater vereint, drüben — jenseits des Ozeans — dir ein Heim zu schaffen, das deine Liebe mir zum Paradies machen wird?“ Sein Blick sucht den ihren. Doch sie sieht ihn nicht an, sondern hat die Lider tief über die feuchtschimmernden Augen gesenkt. Zwei große Tränen rollen über ihre erblaßten Wangen. Sie fühlt, jetzt kommt das Schwere, jetzt muß sie sprechen. Das Beste, das Höchste im Leben — sie muß es hingeben, die Liebe zum Vater muß ihr mehr sein als das Glück ihres Herzens. Einen Moment zögert sie, schließt die Augen und lehnt sich in den Sessel zurück. Ihre Seele horcht auf den leisen Pendelschlag des Glückes — ein, zwei, drei — sie möchte die Sekunden zu Minuten verlängern. O, könnte sie das Glück fassen und halten mit diesen ihren kleinen weißen Händen! Sie seufzte leise. Dann sagt sie müde, resigniert: „Es darf nicht sein, lassen Sie mich! Ich habe mir vorgenommen, nie eines Mannes Weib zu werden!“

„Hilde!“ Groll und Schmerz klingt aus seiner Stimme. „Aber warum?“ Warum, Hilde?“

„Ich gehöre meinem Vater, er hat mich lange entbehrt, hat so hart gebüßt,“ ihre Stimme bricht, sie legt die Hände vor die Augen, um die hervorquellenden Tränen zu verbergen.

„Ihrem tiefgebeugten Vater will ich Sie ja nicht streitig machen, sondern Ihnen helfen, seine letzten Lebensjahre zu verschönern, wenn Sie die Meine werden.“

Da schaut sie auf und sieht ihm voll ins Gesicht. Ein heiliger Ernst ruht in dem tiefen

Blick, mit welchem sie ihn ansieht, doch um den kleinen Mund zuckt es so schmerzlich, so weh, als sie sagt:

„Ich kann das nicht annehmen! Ach verstehen Sie mich doch — ich vermag es nicht näher zu erklären — Sie sind so gut, so edel — ich muß Ihnen undankbar erscheinen — ich bin es nicht — o Gott, nein, ich bin es nicht! Ich hätte Ihnen diese Unterredung so gern erspart — aber Sie wollten es ja nicht anders.“ Ihr Ton erschüttert den Doktor aufs höchste. Er nimmt ihre beiden Hände in die feinen, seine Augen sind ganz nahe den ihren. Eine zwingende Gewalt geht von ihnen aus und läßt ihr Herz rascher schlagen, sie atmet kaum.

„Hilde, nun sage mir das eine — liebst du mich?“ fragte er sanft.

„Ja!“ erwidert sie leise. Ein befreiender Atemzug hebt des Mannes Brust, ein unterdrückter Jubellaut bricht von seinen Lippen. Er kämpft mit sich, doch, die Liebe ist stärker als sein Wille — er zieht das blonde Köpfchen an seine Brust. Sekundenlang ruht sie da, dann richtet er sich auf und streicht die Haarwellen aus ihrer Stirn. Er betrachtet sie entzückten Blickes. Sie weiß gar nicht, wie liebrend sie in ihrem hellen Sommergewand und ihrem lieblichen holden Erröten aussieht. Der Doktor vermag den Blick nicht von ihr zu wenden. Er beugt sich wieder ganz nahe zu ihr hin und sagt bestimmt:

„Nun, ich weiß, daß du mich liebst, trennt mich nichts, nichts mehr von dir.“ Seine Stimme hat etwas von dem alten Metallklang, der keinen Widerspruch duldet, nur fürchtet sie denselben nicht und so antwortet sie ihm dann mit aller Festigkeit ihres klaren biegsamen Organes: „Eben, weil ich Sie liebe, will ich Sie nicht in das Verhängnis reißen, welches über meiner Familie schwebt. Dringen Sie nicht weiter in mich — quälen Sie mich nicht ich kann Ihr Opfer nicht annehmen!“

„Hilde, du nennst es ein Opfer, was für mich die höchste Seligkeit ist?“ sagt er vorwurfsvoll. Ein Leben ohne dich — ist wertlos für mich, das mußt du fühlen, wenn die Liebe in deiner Brust wohnt, wie in der meinen. Jeder Pulsschlag gehört dir, Hilde, dir ganz allein.“ Tief, fast grollend klingt seine Stimme. „Doch ich will jetzt nicht weiter in dich dringen — versprich mir aber eines — es ist wenig, Hilde, für meine Liebe und Sehnsucht nach dir nach deinen lieben Augen. Kufe mich, wenn ich kommen soll, und wenn du überlegst, dann denke daran, daß dein Grund zur Entsagung nicht stichhaltig ist — ich lasse ihn nicht gelten, hörst du?“

„Nicht stichhaltig,“ flüstert sie träumerisch nach. Sie neigt ihr Köpfchen vor, ihre Blicke treffen sich und ruhen ineinander in verzehrender Sehnsucht. Da packt es ihn, er zögert noch, sekundenlang kämpft er mit sich — dann neigt er sich vor und drückt einen langen, inbrünstigen Kuß auf ihre reinen, keuschen Lippen, die sich ihm nicht entziehen. Als er sich aufrichtet, lehnt Hildegard totenbläß im Sessel. Die Bewegung hat sie überwältigt. Ein heißer Blick inniger Zärtlichkeit trifft sie, dann faßt er noch einmal ihr matt herabhängendes Händchen und führt es ehrerbietig an die Lippen. Einen Augenblick später ist sie allein. Sie bleibt still sitzen. Die Tränen rollen unaufhaltsam über ihre Wangen, sie wehrt ihnen nicht. Schauer des Glückes schütteln ihren zarten Körper — aber dasselbe leuchtet ihr nicht in sonniger Klarheit, nein — trübe Schatten verdunkeln es und lassen das bange Herz in namenlosem Schmerz erzittern. Sie stöhnt gequält auf. So viel sie auch sinnt und grübelt, sie findet keinen andern Ausweg, als den der Entsagung. Räderrollen schreckt sie endlich aus ihrem Sinnen auf. Die Tante kommt; sie erhebt sich hastig und streicht sich ein paar mal mit dem Watistuch über Gesicht und Augen, doch die eintretende Geheimrätin ahnt schon, was vorgefallen ist und küßt sie zärtlich auf die Stirn. Hildegard aber schlingt die Arme um ihren Hals und flüstert ihr, halb jubelnd, halb von Schmerz durchbebt ins Ohr:

„Kannst du es dir nur denken? Er liebt mich, liebt mich wirklich!“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis der vom 17. bis 18. August angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.
Landauer, Fr. Max Heilbronn
Holzner, Frau Julius München

Hotel Bellevue.
Seidenberger, Hr. Max, Kfm. Nürnberg
Naber, Hr. Paul mit Frau Gem., 3 Söhnen und Bedng. Rheydt
Karseboom, Hr. A. J., Dr. mit Frau Gem. Amsterdam
Beer, Hr. Ernst, Kfm. Berlin
Hafke, Hr. Karl, Rentier Breslau
Hafke, Frau K. Breslau
Philipp, Fr. Marie Berlin
Bottenwiesen Hr. Josef mit Frau Gem. und Sohn Frankfurt a. M.

Pension Bevedere.
Fricke, Frau Joh. m. Nichte Fr. Gertrud Hubrig Goslar
Linck, Fr. Marie Stuttgart
Hahn, Hr. J., Kgl. Rendant Wieblingen

Hotel und Villa Concordia.
Wessel, Hr. Louis Bonn
Moll, Hr. Georg Berlin-Halensee
Jsaak, Hr. Leo, Dr. med. Arzt Darmstadt

Hotel Graf Eberhard.
Dedo, Hr. Leipzig
Dedo, Frau Privatiers mit Fr. Tochter Leipzig
Heimann, Hr. Kaufmann Hamburg
Letzgens, Hr. Eugen, Kaufmann mit Söhnen Rottenburg
von Pfeil, Hr. Graf, Oberst mit Frau Gem. Karlsruhe

Gasth. z. Eisenbahn.
Schellhorn, Hr. Carl m. Söhnchen Zuffenhausen

Becker, Hr. Theodor, Privatier Stuttgart
Frohmayer, Hr. Georg, Oberlehrer mit Frau Gem. u. Kind Ulm a. D.
Breithos, Hr. Alwin, Eisenbahn-Sekretär Bromberg
August, Hr. Franz, Fabrikant mit Frau Gem. Euskirchen

Hotel Klumpp.
von Runohr, Fr. Luise, Stiftsdame Uetersen (Holstein)
Levy, Frau Max Heilbronn

Hotel z. gold. Löwen.
Hepper, Hr. C. mit Frau Gem. und Tochter Laubsheim
Birkenmeier, Hr. J. B. m. Frau Gem. und Sohn Freiburg
Sandberger, Hr. M., Oberamtsrichter Sulz a. N.
Naegle, Hr. Bauinspektor Ludwigsburg
Hauger, Hr. Reg. Baumeister Ludwigsburg

Hotel Maisch.
Kraft, Frau Priv. Wte. Pforzheim
Wolf, Hr. E., Kaufmann Frankenthal

Hotel Post.
Doemens, Hr. Amtsrichter m. Fr. Gem. und Tochter Adenau
von Bomhard, Hr. Reichsgerichts-Senatspräsident a. D. Dr. München
Cemmler, Hr. G., Kaufm. München
Deutschbein, Hr. Herm., Kfm. Dessau

Hotel z. gold. Ross.
Solbach, Fr. L., Lehrerin Elberfeld
Stritzinger, Hr. Kaiserslautern
Bopp, Hr. Carl, Dr. phil. mit Frau Gem. Stuttgart
Otteneimer, Hr. Josef Ludwigsburg
Mechells, Hr. J. m. Fr. Gem. Bönningheim
Hecking, Fr. A. Elberfeld
Häussler, Hr. Rob. Darmstadt
Schmied, Hr. Dietrich, Privatier mit Frau Gem. Hersbruck

Hotel Russischer Hof.
von Conring, Hr. Hermann, Major mit Frau Gem. Rostock
Wolf, Hr. Landgerichtspräsident mit Frau Gem. Düsseldorf
Merckle, Hr. Justizrat m. Fr. Gem. Frankenthal

Hotel u. Café Schmid.
Streng, Hr. cand. med. Dietmannsried
Wolber, Hr. C., Privatier mit Nichte Fr. Stütz Ulm
Ungefähr, Hr. Jakob, Kgl. Bezirksamtssekretär Frankenthal

Schwarzwaldhotel.
Ellerts, Hr. Hugo, Obermeister mit Frau Gem. Schöneberg-Berlin
Luft, Hr. G., Dr. med. prakt. Arzt mit Frau Gem. u. Kind Homburg
Dedo, Frau A., Privatiers mit Tochter und Sohn Leipzig
Barth, Hr. L. Flehingen
Schwalbach, Hr. E. Karlsruhe
Bischoff, Hr. E. Pforzheim
Scheer, Hr. M. Pforzheim
Leinert, Frau Privatier Stuttgart
Fischbach, Hr. Gustav, Landjäger Maulbronn
Astruck, Hr. Louis Nürnberg
Jacoby, Hr. Wilhelm, Schriftst. Wiesbaden
Spannagel, Fr. Hermine Stuttgart
Bischoff, Fr. Paula Pforzheim

Sommerberg-Hotel.
Glebe, Frau Fabrikant mit Kindern und Bedng. Pforzheim
von Matheson, Hr. Oberstleutnant mit Frau Gem. Bremen

Hotel z. gold. Stern.
Schmidt, Frau Frankfurt a. M.
Schmidt, Hr. M. m. Sohn Frankfurt a. M.
Mayer, Frau Direktor Köln-Ehrenfeld
Bucin, Frau M. Bruxelles

Hotel-Pension Stolzenfels.
Rädel, Frau Fabrik. m. Sohn Chemnitz i. S.
Koch, Frau Obergeringenieur m. Tocht. Leipzig
Pension und Restaurant Toussaint.
Haumann, Frau Privatiers Stuttgart
Schauffler, Hr. Alfr., Architekt Freiburg
Abbrecht, Fr. Cleveland

Gasthaus z. Ventilhorn.
Born, Hr. Franz, Fabrikdirektor Pegnitz

Hotel Weil.
Alexander, Frau L. Düsseldorf
Oppenheimer, Frau H. Karlsruhe

In den Privatwohnungen.

Villa Bachofer.
Petzes, Hr. Erich, Dr. K. Bibliothekar mit Frau Gem. u. Sohn München
Chr. Bätzner, sr.
Henze, Frau Sofie Degerloch
Fr. Bausert, Stationsdiener a. D.
Krämer, Hr. Wilhelm mit Frau Gem. Gablenberg

Robert Beck, Flaschner.
Sollinger, Hr. Robert, Architekt mit Frau Gem. Coburg

Kaufm. Blumenthal.
Osswald, Frau Karoline Wte., Privatiers mit Enkelkind Oberriexingen

Kaufm. Bosch.
Neckenauer, Hr. m. Töchterchen Mannheim
Uhrmacher Bott.
Winnes, Hr. Hermann, Sparkassenrechner Graben
Schmied, Hr. Dietrich, Privatier mit Frau Gem. Hersbruck

Villa Bristol.
Wolf, Hr. S., Kaufmann Stuttgart
Warens, Frau L. Giessen
Singer, Hr. Joh. m. Fr. Gem. Plauen i. V.
Ottmann, Hr. R. E., Dr. phil. Giessen
Grünwald, Frau mit Bedng. Frankfurt

Paul Bühl, Olgastr.
Häring, Hr. Dr. Amtsrichter Stuttgart

Villa Eberle.
Manz, Hr. Kaufmann Esslingen a. N.
Otto Esterriedt, Zugführer
Lang, Hr. Josef, Schultheiss Stetten

Villa Franziska.
Wolf, Fr. E. Frankenthal
Keller, Hr. Notar Trossingen

Geschwister Fuchs.
Grimm, Hr. Albert, Kaufmann mit Frau Gem. Bietigheim

Villa Göthe, Olgastr.
Faber, Fr. Kirn a. Nahe
Bücking, Fr. Kirn a. Nahe

Rosine Grossmann, Wte
Roth, Hr. Eggenstein

Stadtpfarrer Hammer.
Kästle, Hr. Expositurvikar Metzingen

Villa Helena.
Reinhold, Fr. Hewig Breslau
Widder, Hr. W., Dr., K. Reallehrer Zweibrücken

Karl Hensler.
Beck, Hr. Friedrich, Rotgerber Altensteig
Villa Hohenstaufen.
Nölting, Hr. F., Rittergutsbesitzer Spriehusen
Karl Holz, Handlungsgärtner.
Hassig, Hr. Adam Ebingen

Schmitt, Hr. Theobald Medelsheim
Haus Honold.
Schmitz, Fr. Wilhelma Worms
Wte. Kammerer.
Rohrbacher, Hr. August, Kaufmann Zweibrücken
Kaufmann Kappelmann.
Blaut, Frau Worms
Villa Karlsbad.
Pflüger, Hr. Karl, Gutsbesitzer mit Sohn Sand (Pfalz)

Villa Kiechle.
Ermann, Fr. Julie Luxemburg

Villa Krauss.
Reichner, Frau Amalie, Kaufmanns Gattin
Lanckow, Hr. P. mit Frau Gem. Berlin
Pffiferling, Hr. B., Rentier Hamburg
Mittelstrass, Frau H., Rentier Magdeburg
Malermstr Krauss.
Osterrieder, Hr. Georg, Fabrikant Lautrach
Göppel, Hr. W. Lautrach

K. Krauss, Küfermeister.
Strunn, Hr., Kaufmann Geislingen a. St.
Bernhard Krautwasser.
Blum, Frau mit Tochter Diedenhofen

Haus Kuch.
Stegmaier, Hr. Ferdinand, Bezirks Notar Laupheim
Bode, Hr. Otto, Kaufmann Brandenburg
Fr. Kuch, sr.
Schreiner, Hr., Seminarlehrer mit Frau Gem. Trier

L. Kuch, Zimmermstr.
Gless, Hr. A., Kaufmann Plieningen
Lehrer Lächele.
Schult, Hr. Julius, Oberamtspfleger Gmünd
Scheible, Frau Anna Wte. Hausen a. Fils

Witwe Link.
Hirsch, Frau Agathe, Dr. Schriftstellers Gattin Berlin
Lasse, Fr. Wilhelmine Berlin

Georg Mast.
Huber, Fr. Josefine München
Marie Mayer Wte., König-Karlstr.
Franck, Frau Marie Weinsberg

Villa Mon Repos.
Barthlme, Fr. Antonie, Privatiers München
Barthlme, Schwester Anastasia Mailand
Nidermeier, Frau Hauptmann Landau

Villa Montebello.
Nolthenius, Fr. Bremen

Villa Pauline.
Martin, Hr. Paul, Pfarrer Frechenrieden
Weber, Frau Oberamtsrichter Wte. Rottenburg a. N.

Gottlob Pfeiffer.
Wiessner, Frau Mergentheim
Wagnermstr. Pfeiffer.
Kunberger, Hr. Backnang

Villa Rheingold.
Delacour, Hr. Kaufmann m. Fr. Gem. Paris
Drechslermeister Riexinger.
Kuhn, Hr. Albert, Stadtrat Urach
Schlosserm. Riexinger.
Lindenmann, Frau Katharine Wte. Eisingen
Fr. Schmid, Schreinerstr.
Goldbach, Fr. Emilie Wte. m. Begl. Stuttgart
Schaffner Schnauffer.
Dietrich, Hr. Gottlieb Heilbronn

Villa Waldluft.
Volckmar, Hr. W., Buchhändler Heidelberg
Volckmar, Hr. H., Musikdirektor Rheydt
Karl Toussaint, Holzhändler.
Krämer, Hr. Gastwirt Ludwigshafen
Kiehl, Hr. Henry, Rentier m. Frau Gem. und Fr. Töchter Jtzehoe (Holstein)
Baddiener Treiber.
Götz, Frau L. Privatiers Ulm
Lehrer Veyl.
Pöhler, Hr. Eugen Ulm
Malermeister Wacker
Bartenbach, Fr. Hedwig Heilbronn a. N.
Baddiener Wendel.
Schmitt, Hr. Franz, Hauptl. a. D. mit Hr. Sohn Pforzheim
Minä Wildbrett Wte.
Wenigmann, Frau A. Rentiers Schiltigheim
Layer, Frau M. mit Kind Paris

Villa Wilhelma.
Pfeiffe, Hr. J. Gutsbesitzer Göttelfingen
Marie Wirth, Hauptstr.
Eipper, Hr. J. Paris

Herrnhilfe.
Clar, Fr. Stuttgart
Krämer, Fr. Katharine Stuttgart

Zahl der Fremden 13901.
Im Vorjahre 13747.

Turn-Verein Wildbad.



Der Verein hält sein diesjähriges

Abturnen

am Sonntag den 22. ds. Mts.
in der Turnhalle ab.

Mittags 2 Uhr Abmarsch vom Lokal aus, durch die Stadt mit Musik auf den Turnplatz.

Abends von 8 Uhr ab Tanzunterhaltung in der Turnhalle.

Die aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind frdl. eingeladen.

Eintritt zur Tanz-Unterhaltung für Nichtmitglieder 1 Mk.; mittags frei.

Eigene Fabrikation

Betten

Federkissen . . . 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9 Mk.
Deckbetten 12, 15, 18, 22, 26 "
Bettfedern und Dauen 1, 1.35, 1.40, 2.40, 3,
3.50, 4.50 Mk. per Pfund.

Bettbarhent und Federleinen in allen Breiten
Matrizen, Sprungrahmen, Patentmatrizen,
Bettstellen in Holz und Eisen.

Rabattmarken.

Anfertigung von Matrizen und Federbetten nach Maß.
Federbetten können im Beisein des Käufers genäht und
gefüllt werden.

Weber & Langeneckert,
Ede Markt u. Schloßberg, Pforzheim.

Eugen Blasberg u. Comp., Stuttgart-Düsseldorf.

Alleinverkauf für Wildbad und Umgebung, direkt ab
Fabrik zu Fabrikpreisen:

Haushaltungsleitern von 3 bis 12 Stufen in den ver-
schiedensten Ausführungen.

Haushaltungsleitern mit Gimerauffaß,
Doppeltrittleitern Anlegeleitern,
ausziehbare Garten- und Saalleitern,
Universalleitern, sehr praktisch, als Ersatz für vier einfache
Leitern,

Sicherheitsfensterstuhl, zum Putzen der Fenster.
Leiterstühle, Salon- und Ladentritte,
Waschböcke, zusammenlegbar.

ferner: **Rollschutzwände,**
bester Schutz gegen Zugluft,
Cataloge u. Preislisten erhältlich durch unseren Vertreter
Daniel Fr. Treiber
Inh. Robert Treiber.

Für Puddings und Cremes,
Saucen u. Schlagsahne,
Cacao und Kuchen,
Torten und Backwerk



Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker.

Zum Backen
nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.



Im Alleinverkauf bei

Bley's Knaben-Anzüge

Sind die gesündeste u. bequemste Kleidung
der Gegenwart,
passen für jede Jahreszeit, leiden vortrefflich
sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr
gut reinigen und können besser und schöner
wie jeder andere Anzug wieder ausgebeßert
werden. — Große Auswahl eleganter Formen
für Sonn- und Festtage wie auch einfacher
praktischer Formen für die Schule, in garan-
tiert reiner Qualität, vollkommen
licht- und waschechten Farben. — Vorrätig in
allen Größen von 2—16 Jahren. — **Blousen,**
Jacken und Hosen werden auch einzeln
abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis.

A. Lipps, Wildbad.
König-Karlstr.

Saftpresen
Beerenmühlen
Bohnenstühle
Bohnenhobel
Krauthobel

empfiehlt
Fr. Treiber.

Handelsschule Merkur, Pforzheim.

Damen u. Herren finden prakt. u
gew. Ausbildung für den kaufm
Beruf, sowie in allen modernen Spra-
chen. Prospekte gratis durch

Conr. Marquart

Kunst- Tafel. Honig

per Pfd. 65 Pfg., bei 9 Pfd. Collt
Mk. 5.— franko.

D. Treiber.

Feinst Nizza Olivenöl

empfiehlt Fr. Treiber.

Bekanntmachung.

Wegen des am
Dienstag den 24. August
stattfindenden Jahrmarktes ist die
König-Karl-Straße von der Wil-
denmannsbrücke bis zum Bahnhof
an diesem Tage für Fuhrwerke
gesperrt.

Wildbad, den 19. August
Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Bekanntmachung.

Die zur Gewinnung von
Streu geöffneten Waldteile dürfen
von jetzt ab bis 1. September unter
den seiner Zeit öffentlich bekannt
gemachten Bedingungen genutzt wer-
den.

Vor Beginn der Nutzung ist dem
Forstamt rechtzeitig Anzeige zu
machen.

Wildbad, den 17. August 1909
Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Eine alleinstehende ältere Frau sucht

gegen Kost und Logis

Beschäftigung

Gefl. Offerte unter A. G. 220
an die Expedition d. Bl.

Persil

Henkels schäumende
Bleichsoda
bestes Waschmittel der Welt
in Paketen à 1/2 und 1 Pfd.
empfiehlt Fr. Treiber.

Königl. Kurtheater.

Donnerstag den 19. Aug. 1909

keine Vorstellung.

Freitag den 20. August 1909.

Die Liebe wächst.
Lustspiel in 4 Akten von Caillavet
und R. de Flers.

Wie erhält man die Wäsche am längsten?

Wenn man zum Waschen derselben nur das Beste und Reinste ver-
wendet nämlich: Flammer's Seife und Flammer's Seifenpulver
Beide Waschmittel sind nach besonderem Verfahren aus den denk-
bar besten Rohstoffen aufs sorgfältigste hergestellt; sie sind für die
Wäsche garantiert unschädlich und greifen sie in keiner Weise an
Die Wäsche wird wunderbar schön, die Kosten sind überaus niedrige